Konzeption

Der Kindergarten „St. Paul“ in Holzfreyung stellt sich vor

Caritaskindergarten „St. Paul“
Holzfreyung1 – 94065 Waldkirchen
Tel.: 08586/ 5128
kiga.st.paul-holzfreyung@caritas-pa.de

Inhaltsverzeichnis:

1. Grußwort Träger, Pfarrer

2. Grußwort Leiterinnen
- **2.1 Das kirchliche Profil unserer Caritas-Kindertagesstätten**

3. Organisatorische Daten
- **3.1 Personelle Ausstattung**
- **3.2 Öffnungszeiten/Schließtage**
- **3.3 Elternbeiträge**
- **3.4 Lage und soziales Umfeld**
- **3.5 Soziale Gegebenheiten des Einzugsgebietes**

4. Beschreibung des Hauses
- **4.1 Räumlichkeiten der Kindertagesstätte**
- **4.2 Gruppen**
- **4.3 Tagesablauf**
  - **4.3.1 Ankommen/Eingewöhnung**
  - **4.3.2 Morgenkreis**

5. Feste und Feiern im kirchlichen und allgemeinen Jahreskreis
- **5.1 Feste und Feiern**
- **5.2 Religiöse Erziehung**

6. Schwerpunkte pädagogischer Arbeit
- **6.1. Förderung der Kinder unter drei Jahren**
- **6.2 Bewegungserziehung**
- **6.3 Gesundheitserziehung**
- **6.4 Musikalische Entwicklung**
- **6.5 Künstlerisch aktive Kinder**
- **6.6 Kinderkonferenzen**

7. Elternarbeit
- **7.1 Elternbeirat**

8. Qualitätssicherung

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Impressum

Stand: Dezember 2012

Der Kindergarten „St. Paul“ in Waldkirchen stellt sich vor

1. Grußwort Träger und Pfarrer (bitte ergänzen)

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,
Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind die wichtigsten. In ihnen wird das Fundament für viele Grundfertigkeiten und -kompetenzen gelegt. Die Kinder lernen sich und die Welt zu entdecken und allmählich besser zu verstehen. Sie erfahren, was es bedeutet, geliebt zu werden und zu lieben, sowie anderen zu vertrauen.
Sie haben sich für unsere Kindertagesstätte entschieden. Wir danken Ihnen, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken. Wir, d.h. das Team unserer Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, die Kindergartenleitung und der Pfarr-Caritasverband Waldkirchen e.V. als Träger dieser Einrichtung, wissen aber auch um die Verantwortung, die wir damit übernehmen, wenn Sie uns Ihr Kind in dieser entscheidenden Phase seines Lebens anvertrauen.
Anhand der Konzeption, die Sie in ihren Händen halten, können Sie sich selbst davon überzeugen, dass wir die pädagogischen Voraussetzungen so geschaffen haben und weiter entwickeln werden, damit Ihr Kind optimal gefördert wird.
In einer Atmosphäre der Geborgenheit und der Wertschätzung für die Individualität jedes Einzelnen helfen wir den Kindern, ihren eigenen Platz im Leben zu finden und sowohl Selbstbewusstsein, als auch soziale Kompetenz zu entwickeln. Dies alles ist eingebettet in unseren christlichen Glauben, der uns mit Gottes Augen die Einmaligkeit jedes Menschen erkennen lässt. Jedes uns anvertraute Kind soll bei uns erfahren können, dass es in seiner ihm eigenen Persönlichkeit von Gott gewollt und bejaht ist.
Als katholischer Träger lassen wir uns von diesen grundlegenden, christlichen Werten leiten, die sich in unserem Tun widerspiegeln und die wir den Kindern glaubwürdig zu vermitteln versuchen. Dazu gehört das enge Zusammenwirken mit der Pfarrgemeinde und unseren kirchlichen und sozialen Einrichtungen vor Ort.
Wir freuen uns darauf, Ihr Kind auf diesem Stück seines Lebensweges begleiten zu dürfen.

Mit allen guten Wünschen für Sie alle

Diakon Konrad Niederländer
1. Vorsitzender
Pfarr-Caritasverband Waldkirchen e.V.

2. Grußwort Leiterin

Sehr geehrte Eltern,
sie stehen vor der Entscheidung, Ihr Kind in einen Kindergarten zu geben.

Unser Caritas-Kindergarten St. Paul in Holzfreyung bietet Ihnen Bildung und Erziehung für Ihr Kind bis zum Schuleintritt an. Wir nehmen auch Kinder unter drei Jahren auf und unterstützen Sie damit, wenn Sie wieder in Ihren Beruf eintreten wollen.

In der Konzeption, die Sie in Händen halten, beschreiben wir unsere Arbeit in Holzfreyung. Bildungsbereiche, Ziele und Inhalte entsprechen dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan" sowie den christlichen Werten, die von der katholischen Kirche vertreten werden. Prägend für unsere Arbeit ist, dass unser Kindergarten ein kleiner Landkindergarten ist. Flexibilität, Individualisierung und Naturnähe sind hier groß geschrieben. Unser Kindergarten ist gut ausgestattet und bietet Ihrem Kind reichhaltige Möglichkeiten des Spiels und der Bildung. Ein sehr engagierter Förderverein unterstützt uns in finanzieller Hinsicht.

Es würde mich freuen, wenn Sie uns Ihr Kind anvertrauen und uns Gelegenheit geben, es eine Zeitlang pädagogisch zu begleiten.

Unser Leitspruch lautet deshalb:
„Wir sind engagierte Wegbegleiter Ihres Kindes."

Sabine Hoerburger

Kindergartenleiterin

2.1 Das kirchliche Profil unserer Caritas-Kindertagesstätten

Der frühkindlichen Erziehung und Bildung gilt seit jeher die besondere Aufmerksamkeit der Kirche. Sie ist der größte Träger von Kindertageseinrichtungen und verfügt über langjährige Erfahrungen in der pädagogischen Förderung von Kindern, in der Aus- und Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern und in der Qualitätsentwicklung ihrer Einrichtungen.
Die Kirche sieht die Aufgabe der Kindertageseinrichtungen darin, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern, die Familien in der Erziehung zu unterstützen und so die Gesellschaft mitzugestalten. In ihren Kindertageseinrichtungen verwirklicht sie ihren pastoralen und diakonischen Auftrag, mit einem sehenden Herzen den Menschen zu begegnen.

Der Maßstab pädagogischen Handelns ist die Würde des Kindes und sein Recht auf Bildung und Erziehung. Deshalb orientieren sich katholische Einrichtungen an einem ganzheitlichen Verständnis von Bildung und Erziehung. Sie folgen selbstverständlich den Prinzipien der modernen Frühpädagogik.
In partnerschaftlichem Zusammenwirken mit den Eltern fördern sie die kognitiven, affektiven, sozialen, moralischen und motorischen Fähigkeiten der Kinder. Sie erschließen ihnen unterschiedliche Weltzugänge und ermutigen sie, Natur, Kultur und Gesellschaft zu entdecken.
Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und Erziehung. Die Verwirklichung dieses Rechtes ist ein Ziel des diakonischen Handelns der Kirche. Die Kindertageseinrichtungen unterstützen und ergänzen die familiäre Erziehung und Bildung. Es gehörte schon immer zum Auftrag katholischer Kindertageseinrichtungen, Kinder mit Behinderung, Kinder aus Migrantenfamilien und Kinder, die in Armut aufwachsen, in besonderer Weise zu unterstützen und zu fördern. So sollen Kinder aus benachteiligten Gruppen nicht nur gleichberechtigt an den Angeboten teilnehmen, sondern auch frühzeitig Bildungs- und Entwicklungsdefizite erkannt und, soweit dies möglich ist, durch gezielte Fördermaßnahmen ausgeglichen werden. Ebenso wichtig ist es, dass diese Kinder wie alle anderen Wertschätzung erfahren und ihr Beitrag zur Gestaltung des Lebens im Kindergarten anerkannt wird. So bringen etwa Kinder aus Migrantenfamilien die Praxis einer anderen Sprache und Kultur oder religiöse Erfahrungen mit, deren Kenntnis und Verständnis die anderen Kinder bereichert. Das gemeinsame Leben und Lernen ist für alle Kinder ein Gewinn. Auf diese Weise lernen sie frühzeitig, das Anderssein des anderen zu akzeptieren und unverkrampft miteinander umzugehen.
Zu einem ganzheitlichen Verständnis von Bildung und Erziehung gehört auch die religiöse Dimension. In katholischen Einrichtungen werden biblische Geschichten erzählt, die Feste im Kirchenjahr gefeiert und es wird gemeinsam gebetet. Die Kinder werden zum Glauben an Gott und zur Rücksichtnahme auf den Nächsten ermutigt. In Kindertageseinrichtungen können sie den christlichen Glauben als hilfreiche Orientierung für ihr Leben erfahren und die Kirche vor Ort kennen lernen.
Religion gehört zur Lebenswelt der Kinder. Sie begegnen Menschen, die ein religiöses Leben führen, treffen auf religiöse Gebäude, Rituale und Symbole. Kinder stellen religiöse Fragen wie z. B. „Wo sind die Toten?“ oder „Wie sieht Gott aus?“. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen und die Begegnung mit Glaube und Religion in ihren verschiedenen Formen ist eine unverzichtbare Dimension von Bildung. Glaube und Religion eröffnen einen eigenen Zugang zur Wirklichkeit, der durch keine andere Art der Welterfahrung ersetzt werden kann. An katholischen Kindertageseinrichtungen ist religiöse Erziehung und Bildung ein wesentliches Profil- und Qualitätsmerkmal.
Katholische Kindertageseinrichtungen sind Orte gelebten Glaubens, an denen die Kirche ihre missionarische Sendung erfüllt. Nicht selten kommen Kinder dort erstmals mit der Botschaft Christi und dem Glauben der Kirche in

Berührung. Dies geschieht auf vielfältige Weise. Im Alltag lernen die Kinder die reiche Glaubenstradition der Kirche mit ihren Erzählungen, Festen, Ritualen, Symbolen, Gebeten und Liedern kennen und im täglichen Miteinander lernen sie die grundlegenden christlichen Werte und Normen. Sie machen die Erfahrung, unabhängig von ihren Fähigkeiten und Leistungen anerkannt zu werden, und lernen, auch andere mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen. Sie entwickeln Vertrauen in die Verlässlichkeit menschlicher Beziehungen. Zu einem vom christlichen Glauben geprägten Miteinander gehört eine Kultur des Verzeihens und Versöhnens. Denn auch Kinder machen Erfahrungen von Schuld und Versagen. So legt das tägliche Miteinander in einer katholischen Kindertageseinrichtung Zeugnis von der bedingungslosen Liebe Gottes zu uns Menschen ab. In diese vom Glauben geprägte Lebenswelt ist die religiöse Bildung und Erziehung eingebunden.

Eine Herausforderung für die religionspädagogische Arbeit ist die religiöse Pluralität in den Kindertageseinrichtungen. Neben katholischen Kindern besuchen auch Kinder anderer christlicher Konfessionen, anderer Religionen oder ohne religiöse Zugehörigkeit unsere katholischen Kindertageseinrichtungen.

Auch die katholischen Kinder sind keine homogene Gruppe. Manche kommen aus Familien, die aktiv am Leben der Kirche teilnehmen. Viele wachsen in eher kirchendistanzierten Familien auf und machen kaum Erfahrungen mit dem Glauben der Kirche. Die mangelnde religiöse Erziehung der Kinder darf nicht einfach als Indiz für ein religiöses Desinteresse der Eltern gedeutet werden. Die Gründe liegen vielmehr in der Glaubensunsicherheit und in der religiösen Sprachlosigkeit, auch wegen abgerissener Glaubenstraditionen bei vielen Eltern. Deshalb schätzen sie auch die Qualität der religiösen Erziehung in kirchlichen Einrichtungen.

Zum katholischen Glauben gehört eine grundlegende Offenheit für andere. Diese Offenheit zeigt sich in der religionspädagogischen Arbeit katholischer Kindertageseinrichtungen in zweifacher Weise. Zum einen sind alle Kinder eingeladen, am religiösen Leben der Kindertageseinrichtung teilzunehmen. Sie können auf diese Weise den christlichen Glauben und das Leben der Kirche kennen und verstehen lernen. Zum anderen können auch die anders-gläubigen Kinder ihre religiösen Vorstellungen und Erfahrungen in die Gespräche einbringen. Sie können z.B. erzählen, wann sie welche Feste in ihrer Familie feiern und, sofern sie dies wissen, welche Bedeutung ihre Feste haben. Katholische wie nicht-katholische Kinder lernen auf diese Weise andere religiöse Vorstellungen und Ausdrucksformen kennen und achten.

Eine für religiöse Unterschiede sensible Religionspädagogik befähigt Kinder, zwischen dem Eigenen und dem Fremden zu unterscheiden, ohne das Fremde zu diskriminieren. Sie können die eigene religiöse Zugehörigkeit entdecken und einen respektvollen Umgang mit Fremdem einüben. Sie lernen, dass sie unterschiedlichen Konfessionen und Religionen oder auch keiner religiösen Gemeinschaft angehören und im alltäglichen Miteinander gut zusammenleben

können, wenn sie um die Verschiedenheit wissen und einander mit Rücksicht und Verständnis begegnen.
Die Kindertageseinrichtung sollte in das Gemeindeleben eingebunden sein. Dadurch wird Kindern und Eltern deutlich, dass der Glaube den Menschen sowohl in die Gemeinschaft mit Gott als auch in die Gemeinschaft der Kirche führt.
Kirchliche Kindertageseinrichtungen arbeiten auf einem wichtigen, weil Zukunft gestaltenden Handlungsfeld der Kirche. Die engagierte Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur Förderung der Kinder.
(vgl. auch: „Welt entdecken, Glauben leben - zum Bildungs- und Erziehungsauftrag katholischer Kindertageseinrichtungen", hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, 25.09.2008)

3. Organisatorische Daten

Bezeichnung und Anschrift unserer Einrichtung:
Caritaskindergarten "St. Paul"
Holzfreyung 1
94065 Waldkirchen

Tel: 08581-5128
E-Mail: kiga.st.paul-holzfreyung@caritas-pa.de
Internet: www.pfarrei-waldkirchen.de

Der Träger unseres Kindergartens ist der Pfarrcaritasverband Waldkirchen e.V., vertreten durch
Diakon Konrad Niederländer.
Jahnstraße 6d
94065 Waldkirchen

Die Tagesstätte liegt in der politischen Gemeinde der Stadt Waldkirchen.
Der Kindergarten besitzt 50 anerkannte Plätze für Kinder im Alter von unter drei Jahren und von drei bis sechs Jahren.
Außerdem besteht die Möglichkeit, dass Schulkinder der ersten und zweiten Klasse nach Schulschluss im Kindergarten betreut werden.

3.1 Personelle Ausstattung

In unserem Kindergarten sind 2 Erzieherinnen und 2 Kinderpflegerinnen beschäftigt (siehe Einlegeblatt 1)

3.2 Öffnungszeiten/ Schließtage

Der Kindergarten ist von 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr geöffnet. Die Bring- und Abholzeit richtet sich nach der Buchungszeit.

Betriebsferien: Der Kindergarten hat 30 Schließtage im Kalenderjahr. Dazu kommen 2-3 Tage für Teamfortbildung.

Der Kindergarten ist zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Während der Oster- und Pfingstferien ist die Einrichtung jeweils eine Woche, in den Sommerferien zwei Wochen geschlossen. Während dieser Schließzeiten können Kinder im Bedarfsfall in Waldkirchen den Kindergarten besuchen.
Die Schließtage werden nach Absprache mit dem Elternbeirat zum Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

3.3 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden vom Caritasverband für die Diözese Passau vorgegeben und einheitlich für alle Caritas-Kindertageseinrichtungen geregelt.

Aktuelle Preise entnehmen Sie bitte dem beigefügten Einlegeblatt 2.

Schulkinder haben die Möglichkeit nach der Schule im Kindergarten betreut zu werden. Hier können bis 13 Uhr die Hausaufgaben selbständig erledigt werden.

3.4 Lage und soziales Umfeld

Unser Kindergarten ist neben der Grundschule Holzfreyung am Ortseingang Richtung Waldkirchen gelegen. Die angrenzenden Wiesen mit Waldgelände bieten vielfältige Möglichkeiten zum Erkunden und für unterschiedliche Erfahrungen im Bereich Natur.

3.5 Soziale Gegebenheiten des Einzugsgebietes

Die Kinder kommen aus einem ländlich geprägten Einzugsgebiet. Ein Teil der Kinder wird mit dem Schulbus befördert. Eine Busaufsicht begleitet die Kinder. Um 7:15 Uhr werden die Buskinder vom Personal an der Haltestelle im Dorf abgeholt.

4. Beschreibung des Hauses

4.1 Räumlichkeiten der Kindertagesstätte

Die Räumlichkeiten unserer Einrichtung umfassen zwei großzügige Gruppenräume, einen Krippenraum mit Ruhemöglichkeiten für die Kinder unter drei Jahren, eine Turnhalle und ein bei den Kindern sehr beliebtes Bällebad. Mit zur Einrichtung gehört ein großer, eingezäunter Garten auf der Südseite des Hauses gelegen.

In unserem **Atelier** lernen die Kinder mit verschiedenem Materialien und Techniken als Ausdrucksmöglichkeiten umzugehen. Sie experimentieren frei mit den angebotenen Farben und Materialien.

Im **Musikbereich** machen die Kinder erste Erfahrungen mit Tönen und Klängen.

Im **Baubereich** probieren die Kinder neue Konstruktionen aus. Sie machen so spielerisch mathematische Erfahrungen.

Der **Ruheraum** bietet den Kindern die Möglichkeit sich zurück zu ziehen. Durch das Erzählen und Vorlesen von Bilderbüchern werden das intensive Zuhören, die Phantasie, die Konzentration und die Sprache gefördert.

Der **Turnraum,** der sich im Untergeschoss des Kindergartens befindet, bietet den Kindern die Möglichkeit Bewegungserfahrungen zu sammeln und Körpergefühl und Körperbewusstsein zu entwickeln.

Das **Zahlenland bzw. die Buchstabenwerkstatt** befindet sich im 1. Stock unseres Kindergartens. Dort lernen die künftigen Schulanfänger spielerisch den Umgang mit Zahlen und Buchstaben.

Außerdem gibt es in unserem Haus noch zwei Gruppenräume, einen Waschraum mit Toiletten, eine Küche, ein Büro und einen Putzraum.

Mit zur Einrichtung gehört als Außenanlage ein großer, schön angelegter Garten auf der Südseite des Hauses gelegen. Hier können die Kinder wählen zwischen einem großen Sandkasten, einem Holzschiff, einer Kletterburg mit Rutsche, einem Spielhaus für die Kinder unter drei Jahren, einem Stufenreck, einer Wippe, Schaukeln, einem Baustellenbereich und einem Teerplatz zum Fahrrad fahren.
Es ist uns wichtig, dass die Kinder Erfahrungen mit Wasser machen können. Deshalb dürfen die Kinder im Garten matschen.

4.2 Gruppen

Unser Kindergarten ist zentral über die Telefonnummer 08586/ 51 28 zu erreichen. Bei Bedarf können Sie zu den Gruppen durchgestellt werden:

- Gruppe Schmetterling
- Gruppe Eisbär

4.3 Tagesablauf

Ein Tag in unserem Kindergarten

bis 8.15 Uhr	Ankommen, Begrüßung und selbstbestimmtes Spiel
8.15– 9:00 Uhr	Morgenkreis
vormittags	gleitendes Frühstück
ab 9:00 Uhr	Themenbezogene Angebote durch das Kirchenjahr
	Zeit für Monatsthemen und Projektarbeit
	Selbstbestimmtes Spiel
ab 12:00 Uhr	Abholzeit

4.3.1 Ankommen/ Eingewöhnung

Es ist uns ein großes Anliegen, dass das Kind individuell, langsam und behutsam eingewöhnt wird. Wir richten uns nach den Bedürfnissen und dem Alter des Kindes, da bei jüngeren Kindern eine längere Eingewöhnungszeit erforderlich ist.
Die Eingewöhnung dauert so lange bis das Kind eine sichere Bindung zur Erzieherin aufgebaut hat.
Nur wenn das Kind richtig eingewöhnt ist, kann es sich wohlfühlen und richtig entfalten.

- Die Kinder haben die Möglichkeit durch Schnuppertage die neue Einrichtung kennen zu lernen.
- Die Kinder dürfen von zu Hause etwas Vertrautes mitnehmen (Kuscheltier).

- Wir nehmen auf geliebte Rituale der Kinder Rücksicht (Winken, Brotzeit machen).
- Eltern dürfen beim Kind bleiben. Dies ist vor allem bei den Kindern unter drei Jahren erforderlich.
- Grundsätzlich gilt: Vom Kind verabschieden! – Pünktlich zum Abholen kommen – Verlässlichkeit schafft Vertrauen.

4.3.2 Der Morgenkreis

Der Morgenkreis findet Montag bis Donnerstag um 8.15 Uhr statt. Freitags wird der Morgenkreis als Wochen-Abschlusskreis bezeichnet und beginnt erst um ca. 10.30 Uhr.
Im Morgenkreis wird die Anwesenheitsliste kontrolliert und alle Kinder gezählt. So wird jeder als wichtiger Bestandteil des Kindergartenlebens hervorgehoben. Dazu wird auch ein „Kind des Tages" bestimmt. Dieses Kind darf an dem Tag besondere Aufgaben übernehmen.
Danach wird der Kalender besprochen: Welcher Tag ist heute, Datum, Monat und Jahr. Wir hängen die unterschiedlichen Wettersymbole zum Kalender dazu. Als nächstes wird besprochen, was wir gestern gelernt haben und was wir heute lernen werden. Dies wird auf einem „Morgenkreisprotokoll" festgehalten und an die Gruppentüre (für die Eltern zum Nachlesen) geheftet.
Zum Abschluss des Morgenkreises wird gemeinsam gebetet.
Danach wird für die Kinder meist noch ein Angebot durchgeführt. Dies kann freiwillig, aber auch für bestimmte Altersgruppen verpflichtend sein. Hier werden z.B. Bilderbücher vorgelesen, Geschichten erzählt, Fingerspiele gelernt, Lieder eingeübt, und vieles mehr.

5. Feste und Feiern im kirchlichen und allgemeinen Jahreskreis

5.1 Feste und Feiern

Unsere pädagogische Arbeit und unser Jahresablauf im Kindergarten richten sich sehr stark nach den Festen und Feiern des kirchlichen Jahreskreises. Es ist uns sehr wichtig, den Kindern diesen Rhythmus als feste Säule und Orientierung für ihr Leben näher zu bringen. Dies sind grundlegende Erfahrungen im zwischenmenschlichen Bereich, die Halt und Geborgenheit geben. (Siehe auch Pkt. „Religiöse Erziehung")

- Martinsfest: Das Martinsfest feiern wir mit einem Wortgottesdienst in der Kapelle am Neidlingerberg. Anschließend ziehen wir singend mit den Laternen zum Kindergarten. Dort verköstigt der Elternbeirat die Eltern und die Kinder teilen selbstgebackene Martinsgänse miteinander.

- Nikolausfeier: Der Nikolaus besucht die Kinder im Kindergarten. Die Kinder singen ihm Lieder vor, machen Fingerspiele oder sagen Gedichte für ihn auf.

Auch über die Nikolauslegende, die die Kinder im Morgenkreis gehört haben, wird mit St. Nikolaus gesprochen. Als Krönung erhalten die Kinder ein kleines Geschenk vom Nikolaus.

- Weihnachten: Es ist uns sehr wichtig, den Kindern die frohe Botschaft des Weihnachtsfestes näher zu bringen. So erzählen wir in den Morgenkreisen vom Kennenlernen Marias und Josefs - bis hin zur Geburt Jesu. Diese feiern wir in einer Weihnachtsfeier mit Liedern, gemeinsamem Essen und sogar das Christkind kommt vorbei und bringt neue Spielsachen für den Kindergarten.

- Fasching: In einer Faschingsfeier dürfen die Kinder in Wunsch- und Fantasierollen schlüpfen. Es werden Spiele gespielt und es wird getanzt. Die Eltern organisieren ein Faschingsbuffet und als Überraschung für die Kinder kommt ein Zauberer, ein Clown, o.ä.

- Ostern: Ostern ist das wichtigste Fest der Christen. Daher ist es uns sehr wichtig, den Kindern auch die Bedeutung der Osterzeit näher zu bringen. In den Wochen vor Ostern bereiten wir die Kinder intensiv vor. So wird in den Morgenkreisen vom Einzug in Jerusalem, vom letzten Abendmahl und einigen Stationen des Kreuzweges Jesu erzählt. Außerdem wollen wir den Kindern auch die Bräuche weitergeben, wie z.B. Ostereier färben, Osterlamm backen, usw. Als krönenden Abschluss feiern wir ein gemeinsames Osterfest. Hier feiern wir Jesu Auferstehung, haben ein gemeinsames Ostermahl und suchen Osternester.

- Elternfeier mit Maibaumaufstellen: In einer Elternfeier danken die Kinder für alles, was ihre Eltern für sie machen. Außerdem wird hierbei auch der Maibaum traditionell von den Schulanfängern aufgestellt.

- Sommerzeit: In den Sommermonaten machen wir vermehrt Ausflüge und Wanderungen mit den Kindern. Die Kinder sollen gemeinsame Erlebnisse haben und viele Bereiche in ihrem Lebensumfeld kennen lernen. Verschiedene Aktionen werden auch für verschiedene Altersbereiche – je nach Entwicklungsstand der Kinder – angeboten.

Im gesamten ***christlichen Jahreskreis*** wird versucht Situationen zu schaffen, damit Kinder christliche Glaubensinhalte und Rituale kennenlernen können. Mit Geschichten, Rollenspielen, Liedern und Gebeten wird mit den Kindern der jeweilige Themenkreis erschlossen und aktiv erlebbar gemacht.

5.2 Religiöse Erziehung

In unserem Kindergarten ist der religiöse Bereich allgegenwärtig:

- Tägliches Beten im Morgenkreis (religiöse Lieder singen, frei beten, vorformulierte Gebete)
- Religiöse Feste im Jahreskreis vorbereiten und feiern (z.B. Weihnachten mit Erzählen der Weihnachtsgeschichte, St. Martinsfeier, Ostern-Kreuzweg, ...)
- Religiöse Bräuche weitergeben (z.B. Christkindltragen)
- Geschichten über Jesus, religiöse Erzählungen als Angebot im Morgenkreis
- Namenstagsfeier (die Kinder erfahren etwas über den Heiligen, der hinter ihrem Namen steht)
- Geburtstagsfeier (Wertschätzung jedes einzelnen Kindes)

Aber auch der „normale" Kindergartenalltag ist geprägt von unserer religiösen Grundeinstellung:
Wir geben christliche Werte weiter durch unser Handeln, z.B. Begrüßen (man nimmt sich gegenseitig wahr- der andere ist wichtig; der richtige Umgang miteinander; eine Gemeinschaft bilden mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Respekt).

Unser Ziel ist es, eine Urvertrauensbeziehung zu Gott bei den Kindern zu schaffen. Diese feste Säule in ihnen kann den Kindern in ihrem weiteren Leben Halt und Geborgenheit geben. Wir wissen, Gott ist für uns da, wir sind nicht allein.

6. Schwerpunkte pädagogischer Arbeit

6.1 Förderung der Kinder unter drei Jahren

Unser täglicher Morgenkreis bietet den Kleinkindern eine spezielle Förderung, die dem Alter entsprechend angepasst ist. Dies geschieht durch:

- Fingerspiele
- Bilderbücher
- Kneten (Zauberknete, Ton)
- Malen mit Fingerfarben
- Bewegungsspiele
- Tägliche Rituale wie Jahresglas in die Mitte stellen und Kerze anzünden, Wetter besprechen, Kinder zählen, mit den Kindern beten
- Turnen: Bewegung ist für die Gesundheit und für das Wohlbefinden der Kinder unerlässlich und ein wichtiges Mittel, Erkenntnisse über ihre Umwelt, ihren Körper und ihre Fähigkeiten zu gewinnen. Im

Turnraum stehen den Kindern viele Möglichkeiten offen, sich frei zu bewegen, Gegenstände und Räume zu untersuchen, auf Objekte zu klettern und zu rutschen.

- Sauberkeitserziehung: Wir unterstützen die Sauberkeitserziehung, indem wir nach Absprache mit den Eltern mit den Kindern auf die Toilette gehen oder sie daran erinnern. Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus der Kinder. Wir legen Wert darauf, dass sich die Kinder vor dem Essen und nach der Toilette die Hände waschen.

6.2 Bewegungserziehung

Turnen:
Wir bieten altersspezifisches Turnen an. Die Kinder erproben dabei ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Garten:
Es sind geeignete Klein- und Großgeräte vorhanden, die die Kinder zu selbsttätigen und kreativen Bewegungsaktionen herausfordern.

Waldtag:
Je nach Witterung gehen wir mit den Kindern in den Wald. Dort lernen sie verschiedene Naturmaterialien (z. B. Blätter, Blütenformen, Rinden, Früchte,...) und deren Verwendung kennen.

Ausflüge:
Wir besuchen verschiedenste Berufssparten wie Bäcker, Schreiner, Polizei und vieles mehr. Unsere Ausflüge richten sich nach den Wünschen der Kinder und führen auch ins nähere und weitere Umland.

Spaziergänge:
Hier erforschen die Kinder unsere Umgebung und erleben die Natur mit ihren kleinsten Dingen und Lebewesen.

Bewegungsspiele in der Gruppe und bei besonderen Angeboten:
Wir verfügen über ein Bällebad und ein Ballspielgerät, die von den Kindern sehr gerne genützt werden.
Auch im Morgenkreis wird das Bedürfnis nach Bewegung gestillt, wir tanzen gerne.

6.3 Gesundheitserziehung

Unser Kindergarten hat sich am AOK-Projekt „Tiger- Kids“ beteiligt und ist für seine Arbeit zertifiziert worden. Wir legen daher Wert auf zuckerreduzierte Getränke, eine gesunde Brotzeit und einen täglichen Obst- und Gemüseteller.

Einmal im Monat gibt es zusätzlich ein reichhaltiges Frühstücksbuffet.

Einmal im Jahr besucht uns ein Zahnarzt, der die Kinder über richtiges Zähneputzen aufklärt.

Es wird Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung vermittelt.

Den Kindern wird ein Grundverständnis darüber vermittelt, die groß die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege für unsere Gesundheit ist und wie dies zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens beiträgt.

6.4 Musikalische Entwicklung

Der aktive Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Sie trägt zur emotionalen Stärke und Ausgeglichenheit bei.
Die Stimme ist das elementare und ganz persönliche Musikinstrument der Kinder. Sie entwickeln Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren. Was das Kind im Jahreskreislauf erfahren kann, wird durch entsprechende Lieder verstärkt.
Freies Musizieren mit dem Orffinstrumentarium erregt die Neugierde und Experimentierfreude der Kinder und sie lernen spielend mit Klängen und Tönen umzugehen. **Tänze** regen zusätzlich auch das Körperbewusstsein an.

6.5 Künstlerisch aktive Kinder

In unserem Atelier können die Kinder mit verschiedenen Materialien, Farben und Werkzeugen experimentieren und so ihr kreatives, phantasievolles Denken künstlerisch darstellen.

Im Baubereich machen sie erste Erfahrungen mit geometrischen Formen und entwickeln dabei mathematisches Denken. Phantasie und Geschick werden gefördert. Die Kinder werden zu Bauten und neuartigen Kunstwerken mit Bildern angeregt.

Im Außenbereich ist der Sand- und Matschbereich für kreatives Gestalten von großer Bedeutung.

Durch die Kreativangebote erleben die Kinder Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für kreatives, phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen.

6.6 Kinderkonferenzen

Die Kinder haben ein Recht, bei Entscheidungen, die sie betreffen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. In der Kinderkonferenz dürfen alle Kinder ihre Meinung und ihre Wünsche einbringen, ohne unterbrochen zu werden. Es werden auf demokratische Weise Aufgaben, Konflikte, Probleme und Wünsche besprochen und Lösungen zur Umsetzung gesucht.
So finden zu verschiedenen Anlässen Kinderkonferenzen statt. Die Konferenz kann alle Kinder betreffen, aber auch für eine spezifische Altersgruppe abgehalten werden.
Alle anwesenden Kinder sagen ihre Meinung zu dem entsprechenden Thema. Zum Abschluss werden Lösungsvorschläge und Ideen gesammelt. Mittels eines Abstimmsteines wird abgestimmt. Der Vorschlag oder die Idee mit den meisten Steinen wird als Ergebnis schriftlich festgehalten.
Jeder hält sich ab sofort an diese Vereinbarung, jeder nimmt die Idee an.

Beispiele für Themen in Kinderkonferenzen: Planung eines Abschlussfestes, neue Regeln für die Kinder im Kindergarten aufstellen, Streitigkeiten unter den Kindern beilegen, und vieles mehr.

7. Elternarbeit

Um eine gute pädagogische Arbeit im Kindergarten leisten zu können, ist eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern notwendig. Die Eltern sind die „Experten" für die Lebenswelt ihres Kindes. Nur durch Offenheit, Kooperation und Vertrauen ist ein abgestimmtes, kindorientiertes Handeln möglich, welches zur Optimierung der Entwicklungsbedingungen beiträgt.

Wichtig ist hier natürlich besonders ein regelmäßiger Dialog zwischen Eltern und Erziehern. Gespräche können zu den unterschiedlichsten Zeiten stattfinden, wie z.B. beim Bringen oder Abholen oder bei konkreten Termingesprächen über den Entwicklungsstand oder über aktuell anstehende Probleme.

Gruppenübergreifende oder gruppeninterne Elternabende werden aus konkretem Anlass (Beginn des Kindergartenjahres, Schulanfang, Änderung des Betreuungsangebots u.s.w.) angeboten.

Jederzeit sind die Eltern eingeladen, aktiv am Gruppengeschehen und an der Arbeit im Haus teilzunehmen. Dies wird ermöglicht durch:

- Besuch in der Stammgruppe des Kindes
- Mitarbeit bei Projekten und im Kindergartenalltag z.B. als Lesepaten oder bei Besuchen am elterlichen Arbeitsplatz
- zusätzliche Begleitung bei Exkursionen
- Teilnahme an Elternbefragungen

- aktive Elternhilfe bei Festen, Feiern und Kindergottesdiensten

Darüber hinaus erhalten die Eltern regelmäßige Informationen über die pädagogische Arbeit der Einrichtung durch Familienbriefe und Aushänge mit Terminen oder Rückblicken vor den Gruppenräumen und im Eingangsbereich. Im ganzen Haus können die Eltern weitere Dokumentationen der unterschiedlichen Projekte mit Fotos, Plakaten und Kinderarbeiten finden.

7.1 Elternbeirat

Der Kindergartenbeirat setzt sich aus drei ElternvertreterInnen und drei StellvertreterInnen zusammen. Seine Aufgabe ist es, für eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger, Personal und Kindergarten einerseits und den Eltern andererseits zu sorgen.
Durch die gemeinsame Jahresplanung orientieren sich die Aktionen des Beirats an der pädagogischen Arbeit des Kindergartens und unterstützen diese.

8. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist darauf ausgelegt, durch geeignete Maßnahmen und die Festlegung von Standards die gute Qualität der pädagogischen Arbeit für Kinder und ihre Eltern in dieser Einrichtung zu sichern und Prozesse zu optimieren.

Elemente der Qualitätssicherung:
* *Aufnahmegespräch* mit interessierten Eltern und Schnuppertag für das Kind
* *Liebevolle Eingewöhnung* von neu aufgenommenen Kindern und Unterstützung des ersten „Abnabelungsprozesses" Eltern-Kind
* *Jährlich erstelltes Entwicklungs- und Kompetenzprofil für jedes Kind* zur Einschätzung der Motorik, Sprache und sozial-emotionalen Kompetenzen zur Früherkennung von Entwicklungsrisiken und Empfehlung von geeigneten Fördermaßnahmen
* *Interview mit den Kindern* als Teil der Partizipation
* *„Sismik"-Fragebogen* für Kinder mit Migrationshintergrund
* *Elternbefragung* (erste Befragung nach der Eingewöhnungszeit) - die Resultate fließen in die konzeptionelle und pädagogische Arbeit ein
* *Schulvorbereitung* – Kooperation zwischen Kindern-Eltern-Schule und Kindergarten (Feststellung der Schulfähigkeit, Organisation einer Schulschnupperstunde, Elternabend für Schulanfänger)
* *Wunschkästchen* - Platz für Wünsche und Kritik
* *Qualitätshandbuch* – darin sind alle wiederkehrenden Abläufe als Standards der pädagogischen Arbeit im Kindergarten enthalten.
* *Jährliche Mitarbeitergespräche* dienen dem gemeinsamen Austausch zwischen Leitung und Mitarbeiterin über die aktuelle Situation im Kindergarten

und die konkrete berufliche eigene Stellung sowie mögliche Zukunftsperspektiven.
* *Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen* des pädagogischen Personals (durch den Caritasverband Passau e.V. über das Referat Kindertagesstätten, den Bayer. Landesverband katholischer Kindertagesstätten und anderen externen Fortbildungsträgern) helfen den Berufsanforderungen gerecht zu werden.
Für Fortbildungen stehen den einzelnen Mitarbeitern max. 5 Arbeitstage im Jahr zur Verfügung. Für Teamfortbildungen können zwei zusätzliche Schließtage anberaumt werden. Die Genehmigung dieser Maßnahme obliegt dem Träger.
* *Leiterinnenkonferenzen* des Caritasverbandes Passau und des Jugendamtes
* *Fachliteratur*, Vorträge, Bildungsmessen u.s.w.
* *Regelmäßige Teambesprechungen* in einem partnerschaftlichem, respektvollem Gesprächsklima
* *Regelmäßige Konzeptionstage*
* *Supervision* für die Leitung und das ganze Team

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit des Kindergartens mit begleitenden Institutionen ist unter dem Gesichtspunkt einer ganzheitlichen Förderung des Kindes von großer Bedeutung. Gemeint ist eine konkurrenzlose, gleichrangige und freiwillige Zusammenarbeit mit dem Ziel der ganzheitlichen individuellen Förderung und Erziehung von Kindern.

Der Kindergarten profitiert von der Kooperation mit anderen Einrichtungen, indem er sich deren Ressourcen bedient, deren Fachkompetenz und deren Angebote nutzt und für die eigene pädagogische Arbeit fruchtbar macht. Die Angebotspalette im Kindergarten wird dadurch vergrößert und in ihrer Wirkungskraft verstärkt.

Kindergärten verstehen sich als Anwälte von Kindern, sie kennen deren Bedürfnisse, Interessen, Sorgen und Nöte.

Kooperation bedeutet auch, Vorschläge für Verbesserungsmöglichkeiten an die entsprechenden Stellen zu tragen, um positive Lebensbedingungen und eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu schaffen.

Für eine Zusammenarbeit kommen in Betracht:

- Pädagogische Frühförderung
- Sonderpädagogisches Förderzentrum mit
  - speziellem Förder-Kindergarten
  - schulvorbereitender Einrichtung (SVE)

- ➢ Diagnose- und Förderklasse
- Grundschule

- Kinder- und Jugendarzt
- Ergotherapie
- Logopädie

- Pfarrgemeinde
- Politische Gemeinde
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Presse
- Schulen
- Seniorenclub
- Frauenbund

Pädagogische Frühförderung

Eine Mitarbeiterin der Frühförderstelle Freyung ist einmal pro Woche in unserem Haus.
Ihr Anliegen ist es, Entwicklungsverzögerungen bzw. Förderbedürfnisse in den Bereichen „Sprache" und „sozial-emotionale Entwicklung" zu diagnostizieren und bei Bedarf eine individuelle heilpädagogische Forderung durchzuführen.

Schulvorbereitende Einrichtung

Noch nicht schulpflichtige Kinder, die zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten auch im Hinblick auf die Schulreife sonderpädagogische Anleitung und Unterstützung benötigen, sollen in den schulvorbereitenden Einrichtungen gefördert werden. Dort ist es Ziel, die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen zu schaffen.

Die entsprechenden Einrichtungen sind an einem sonderpädagogischen Förderzentrum zusammengefasst und umfassen einen speziellen Förderkindergarten für jüngere Kinder, die SVE im engeren Sinn als Vorschule und die Diagnose- und Förderklasse. Hauptanliegen dort ist die diagnosegeleitete Förderung von Kindern mit sog. Teilleistungsstörungen. Für den Lehrplan der ersten beiden Grundschuljahre stehen hier unter Einbezug von sonderpädagogischen Maßnahmen drei Jahre zur Verfügung. Ziel ist es, einen Übertritt zu einem erfolgreichen weiteren Grundschulbesuch zu ermöglichen.

Grundschule

Kurz vor Schulbeginn besuchen wir mit den zukünftigen Schulanfängern die Grundschule. Hier erleben sie den Unterricht und haben erste Kontakte mit

Lehrern und den Schulleben. Dadurch wollen wir den Kindern den Übertritt in die neue Institution erleichtern und schmackhaft machen.

Kinder- und Jugendarzt

Die Vorsorgeuntersuchungen im Kindergartenalter (U7a mit drei Jahren, U8 mit vier Jahren und U9 mit fünf Jahren) werden in der Regel beim Kinder- und Jugendarzt durchgeführt. Dort erfolgt auch die Beratung zur ggf. notwendigen Vervollständigung des Impfschutzes. Bei Entwicklungsauffälligkeiten wird die Koordination der weiteren Fördermaßnahmen übernommen
Außerdem steht der Kinder- und Jugendarzt als Ansprechpartner zur Verfügung, allgemein für öffentliche Vorträge zu kinder- und jugendärztlichen Themen oder zu Einzelfragen.

Zum Thema Gesundheitserziehung haben wir auch mit anderen Ärzten, wie z.B. dem Zahnarzt, Kontakte in unserem Kindergartenalltag.

Ergotherapie

Kinder, bei denen eine Störung in der Wahrnehmung bzw. in der Fein- und/oder Grobmotorik festgestellt worden ist, können von einer Ergotherapie profitieren.

Logopädie

Sprachentwicklungsverzögerungen und Sprachauffälligkeiten können mit einer Sprachheilbehandlung angegangen werden. Ein wichtiges Ziel ist es dabei, dass zur Einschulung keine sprachbedingte Beeinträchtigung der Rechtschreibfähigkeit mehr besteht.

Pfarrgemeinde

Die Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde zeichnet sich aus durch die Mitgestaltung von Gottesdiensten sowie durch die Kindersegnung zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres. Unser Pfarrer nimmt sich stets der Anliegen von Kindern und Mitarbeiterinnen an.

Politische Gemeinde

Die Stadt Waldkirchen unterstützt uns nicht nur durch Zuschüsse, sondern hat auch jederzeit ein offenes Ohr für unsere Anliegen.
Regelmäßig beteiligen wir uns an Festlichkeiten der Stadt, wie z.B. an den Marktrichtertagen.

Kreisjugendamt

Das Kreisjugendamt ist unsere Aufsichtsbehörde. Es unterstützt finanziell schwächere Familien beim Kindergartenbeitrag.

Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt führt vor Schulbeginn bei den Vorschulkindern eine Untersuchung mit Seh- und Hörtest durch.
Der Kindergarten ist verpflichtet, meldepflichtige Erkrankungen dem Gesundheitsamt mitzuteilen.

Presse

Die Presse unterstützt uns bei der Öffentlichkeitsarbeit, indem sie von uns durchgeführte Aktionen, Feste und Veranstaltungen dokumentiert und damit unsere Arbeit für die Gemeinde transparenter macht.

Schulen

Im Rahmen der Betriebs- und Berufspraktika sind unsere Kindergärten offen für die Schüler der entsprechenden Schulen, damit diese realitätsbezogene Erfahrungen sammeln und ihre Berufswünsche überprüfen können.

Seniorenclub

Öffnung des Kindergartens zeigt sich auch darin, dass wir den Kontakt zu den Senioren der Gemeinde suchen. Meist zu Erntedank, Weihnachten, Muttertag besucht eine Gruppe den Seniorenclub und trägt Lieder, Gedichte oder Spiele vor.

Frauenbund

Mitglieder des Frauenbundes kommen zu einer „Märchenstunde“ oder zu „Erzähltagen“ in den Kindergarten und geben uns wertvolle Anleitungen zu Bastelarbeiten z.B. in der Adventszeit beim Adventskranzbinden oder für kleine Geschenke. Bei Projekten, z.B. für die Waldkirchner Tafel erhalten wir ihre Unterstützung.

Pädagogische Frühförderung

Die Möglichkeit der Förderung der kindlichen Entwicklung ist während der ersten Lebensjahre am größten. Die Caritas-Frühförderstelle macht denjenigen Eltern, deren Kinder während der ersten Lebensjahre bei ihrer körperlichen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung Unterstützung brauchen, rechtzeitig ein Angebot oder gibt Hilfen.

Dies sind vor allem Kinder,

- die nicht oder nur wenig sprechen,
- die wenig Interesse am Spiel zeigen,
- die Schwierigkeiten mit dem Gleichgewicht haben,
- die extrem ängstlich oder unruhig sind,
- die in ihrer Sinneswahrnehmung oder Bewegungsentwicklung beeinträchtigt sind,

- die aufgrund einer zu frühen Geburt oder einer komplizierten Schwangerschaft von Behinderung bedroht sind,
- u.v.m.

Mit den Begriffen "Eltern" und "Familie" sind auch Alleinerziehende, Pflegeeltern und andere Bezugspersonen gemeint.

Die Frühförderung ...

- kann bereits im Säuglingsalter beginnen und endet spätestens mit der Einschulung
- ist grundsätzlich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Familie orientiert
- ist eine soziale Dienstleistung
- ist für die Eltern kostenfrei
- ist immer freiwillig

Die Erzieherinnen in unseren Kindergärten St. Peter und St. Paul sind sehr hellhörig und beobachten genau, so dass ihnen schnell auffällt, wenn ein Kind Probleme hat. Sollte die Erzieherin es für sinnvoll und notwendig halten, ein Kind zusätzlich zum regelmäßigen Kindergartenalltag in einem der genannten Bereiche zu fördern, wird sie die Eltern darauf ansprechen und Frühförderung vorschlagen. Sind die Eltern einverstanden, wird ein Überprüfungstermin vereinbart und zusammen mit der Erzieherin, den Eltern und der Frühförderung über den Verlauf der Fördermaßnahmen gesprochen. Selbstverständlich ist es möglich, dass sich die Eltern bei Zweifel oder Unsicherheit direkt an die Frühförderung wenden. Auch der Kinderarzt oder Hausarzt kann aufgrund der Routineuntersuchungen eine Entwicklungsverzögerung feststellen und Frühförderung empfehlen. Die Förderung findet einmal wöchentlich statt als Einzel- bzw. Gruppenförderung.

Unsere Kindergärten betreut der
Kreis-Caritasverband
Frühförderstelle
Ludwig-Penzkofer-Str. 3
94078 **Freyung**
Telefon: 08551/58540

Impressum

© 2012
Caritas-Kindergarten St. Paul
Holzfreyung 1
94065 Waldkirchen
Tel. 08581/ 51 28
kiga.st.paul-holzfreyung@caritas-pa.de

Literaturhinweise:

Beltz Verlag:	Der Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan
Donata Elschenbroich:	Weltwissen der Siebenjährigen
	Das Portfolio
Rene Largo:	Kinderjahre – die Individualität des Kindes
Jesper Juul:	Was Familien trägt
Charmaine Liebertz:	Das Schatzbuch des ganzheitlichen Lernens
	Das Schatzbuch der Herzensbildung
Angelika von der Beek:	Bildungsräume für Kinder unter Drei
Hans-Joachim Laewen:	Forscher, Künstler, Konstrukteure
	Ohne Eltern geht es nicht
Elsbeth Krieg:	Lernen von Reggio
Nancy Hoenisch:	Bildung mit Demokratie und Zärtlichkeit
	Mathe-Kings
Maria Montessori:	Kinder sind anders. Kinder fordern uns heraus
Fachzeitschriften:	Kindergarten heute
	TPS
	Klein und Groß
	Betrifft Kinder
Herder Verlag:	Neue Elternarbeit